

Universität Wien

Kunstgeschichte

Übung: Ukiyoe - Japanischer Farbholzschnitt im 19. Jahrhundert

Übungsarbeit von Pascal Spiegel

Matrikelnummer 11829802, 3. Semester

Leitung: Dr. Johannes Wieninger

Wintersemester 2019/20, Wien

# 50 Shades of Genji

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	1
2. Zum Werk .....	2
3. Zur Geschichte .....	2
4. Einzelne Beispielkapitel .....	2
4.1 Yadorigi.....	2
4.2 Yugao .....	2
5. Stilvergleiche/entwicklung .....	3
5.1 Emaki .....	3
5.2 Um 1600 .....	4
5.3 Ukiyo-e.....	4
6. Fazit .....	4
7. Literaturverzeichnis.....	5
Physische Quellen: .....	5
Internetquellen:.....	5
8. Abbildungsnachweis.....	6
9. Abbildungsteil.....	6

## 1. Einleitung

Diese Arbeit beschäftigt sich mit dem Genji-Monogatari, der Geschichte des Prinzen Genji, und wurde im Zuge der Übung: Ukiyoe – Japanischer Farbholzschnitt im 19. Jahrhundert geschrieben.

Die Arbeit wurde auf Anspielung des Filmes 50 Shades of Grey benannt. Von beiden Werken kann behauptet werden, dass Erotik einen sehr wichtigen Aspekt darstellt. Übergreifendes Thema der Arbeitsgruppe war, die japanischen Ukiyo-e in Verbindung mit modernen, vergleichbaren Unterhaltungsmedien zu setzen.

Allerdings werden nicht nur Farbholzschnitte aus dem 19. Jahrhundert behandelt, sondern auch vergleichbare Bildnisse aus dem 12. Jahrhundert und aus der Zeit um das Jahr 1600. Damit kann eine Entwicklung der Darstellungsweise über einen längeren Zeitraum gegeben werden.

Die hier dar- und vorgestellten Bilder sind nur ein Teil derer, die das Genji-monogatari behandeln. Es werden keine Portraits, oder Bijin, behandelt, da diese Subjekt anderer Präsentationen und arbeiten sind. Es muss jedoch bewusst sein, dass diese auch zahlreich und prominent waren.

Ebenso befasst sich diese Arbeit nicht nur mit der Verbildlichung der Geschichte, sondern auch mit deren Inhalt. Es werden 2 Kapitel im Besonderen hervorgehoben.

Auch soll ein wenig zum literarischen Hintergrund vermittelt werden. Einige Umstände der Entstehung und zum heutigen Standpunkt der Erzählung sollen beschrieben werden.

## 2. Zum Werk

Murasaki Shikibu ist die Autorin des Genji-monogatari. Ihr Name ist als Pseudonym zu verstehen und bildet sich aus verschiedenen Bezeichnungen, bei denen sie genannt wurde. Sie wurde 973 geboren, und begann um 1002 die Geschichte zu schreiben.<sup>1</sup>

Das Werk besteht aus insgesamt 54 Kapiteln und hat einen durchgehend buddhistischen Unterton. So wird ständig die Besinnung auf das Vergehen alles Materiellen betont. Ein Problem, das sich beim Lesen ergibt, ist die hohe Anzahl von Anspielungen auf andere Gedichte und Geschichte, die es zur damaligen Zeit gab. Es wurde vom Leser erwartet, alle diese Anspielungen zu kennen.<sup>2</sup>

Auch heute noch erfreut sich das Genji-monogatari noch großer Beliebtheit. Die Geschichte erhielt zwei Verfilmungen im 20. Jahrhundert. Dazu kommt, dass sie auch 1980 in einer Serie verarbeitet wurde. Die modernste Adaption entstand 2005, es handelt sich um ein Videospiel für die Playstation 2.<sup>3</sup>

## 3. Zur Geschichte

Genji ist der Sohn des Tennos. An diesem Hof beginnt er eine Liebschaft mit einer Frau, die seiner verstorbenen Mutter ähnlich sieht, wird aber bald mit der Tochter eines Ministers verheiratet. Im Laufe der Geschichte beginnt Genji noch einige andere Liebschaften und Affären. Insgesamt heiratet der Prinz drei Mal während der Erzählung. Seine liebste Frau ist jedoch die letzte und jüngste: Murasaki. Diese ist zugleich die Nichte seiner ersten Affäre. Während der ganzen Geschichte decken sich immer wieder verschiedene Verwandtschaftsverhältnisse auf, diese auch bei den Liebschaften. Als Murasaki stirbt, verfällt Genji in eine tiefe Depression. Er möchte sein Leben in dieser Welt nicht mehr fortführen.<sup>4</sup>

Die letzten Zehn Kapitel handeln nicht mehr von Genji selbst. Die neuen Protagonisten sind Nachkommen von Genji. Die Geschichte spielt jetzt auch an einem anderen Ort.<sup>5</sup>

## 4. Einzelne Beispielkapitel

### 4.1 Yadorigi

Yadorigi ist das 49. Kapitel. In den Bildern zu diesem Kapitel, Abbildungen 1 & 2, ist Kaoru, ein Nachkomme von Genji zu sehen. Er liegt im Bett und möchte schlafen. Jedoch wird er von einer Bediensteten wachgehalten. Diese weckt sein Interesse, in dem sie ihm von einer lokalen Schönheit erzählt.<sup>6</sup>

Das Wort Yadorigi hat jedoch noch eine andere Auslegung. Es kann auch bedeuten, bei jemandem zu schlafen. Yadorigi ist somit nicht nur die Kapitelbezeichnung, sondern auch eine erotische Anspielung.<sup>7</sup>

### 4.2 Yugao

Yugao ist das 4. Kapitel des Genji-monogatari. Genji besucht eine alte und kranke Bekannte. Sein Interesse wird von einem angrenzenden Haus geweckt, welches mit den Yugao-Blumen, übersetzt

---

<sup>1</sup>Vgl. Bowring 2004, S. 3.

<sup>2</sup>Vgl. Benl 1966, S. IX, XII & XVIII.

<sup>3</sup>Vgl. U.A., Zusammenfassung von Die Geschichte vom Prinzen Genji.

<sup>4</sup>Vgl. Ebd.

<sup>5</sup>Vgl. U.A., Summary of The Tale of Genji.

<sup>6</sup>Vgl. U.A., Trees Encoiled in Vines of Ivy. Yadorigi.

<sup>7</sup>Vgl. Shirane 2008, S. 194.

Mondblumen bzw. Prunkwinden der Gattung Ipomea, überwuchert ist. Aus dem Haus kommt ein kleines Mädchen, es reicht Genjis einen Fächer, um die Blumen zu pflücken. In der hier dargestellten Abbildung 4 sind die Blumen schon auf dem Fächer. Später stellt sich heraus, dass in diesem Haus eine Schönheit wohnt, von der sich Genji angezogen fühlt. Er beginnt mit ihr eine Liebschaft. In derselben Nacht allerdings stirbt die Frau. Sie wurde vom rachsüchtigen Geist einer vorherigen Liebschaft Genjis getötet.<sup>8</sup>

Eine Besonderheit der Mondblume ist ihre Blütezeit. Ihre Blüte entfaltet sich nämlich nur in der Nacht. Ebenso wie das Leben der schönen Frau ist die Blüte der Blume am Morgen vergangen.<sup>9</sup>

## 5. Stilvergleiche/entwicklung

### 5.1 Emaki

Die Bilder des Emaki aus dem 12. Jahrhundert sind im Stil des Yamato-e gemalt. Yamato-e hat einige Besonderheiten, die für die meisten hier gezeigten Bilder zutrifft, mit Ausnahme von Abbildung 4. Beim Yamato-e wurden größere Flecken und Streifen gemalt, und diese auch in leuchtenden Farben. Filigrane Einzelheiten und Muster sind eher nicht zu beobachten. Des Weiteren wird die Technik Fukinuki Yatai angewandt. Das bedeutet weggeblasene Dächer. Diese Technik ermöglicht einen Einblick in einen Raum aus der Vogelperspektive. Ein weiteres wichtiges Element, das auch später noch Verwendung fand, ist die Darstellung von Wolken wie zum Beispiel in Abbildung 3 und 4. Diese Wolken sollen unwichtigen Bildraum verdecken und abtrennen.<sup>10</sup>

Ebenso ist dieses frühe Beispiel (Abbildung 1) im Stil des Tsukuri-e gemalt. Das bedeutet, dass erst eine Vorzeichnung erstellt wird. Diese verschwindet dann unter einer Bemalung. Zum Schluss werden dann die Umrisse und Konturen der Bildinhalte nachgezeichnet. Auch ist hier das Stilelement Hikime Kagibana festzuhalten. Dieses Element entspricht einer damaligen Vorstellung von Ästhetik: Die Augen werden als Strich, die Nase als Haken gemalt.<sup>11</sup>

---

<sup>8</sup>Vgl. U.A., Summary of The Tale of Genji.

<sup>9</sup>Vgl. U.A., Mondwinde. Ipomea.

<sup>10</sup>Vgl. Willmann 2012

<sup>11</sup>Vgl. Hammitzsch 1990, S. 838.

## 5.2 Um 1600

In der Edo-Periode bzw. dem Tokugawa Shogunat wurde die Rinpa-Technik wieder beliebt. Dabei handelt es sich um einen Malstil bei dem wertvolle Farbpigmente in Pulverform auf einen klebrigen Untergrund verteilt werden. Besonders goldene Farbpigmente waren beliebt und wurden viel eingesetzt. (Abbildung 2)<sup>12</sup>

## 5.3 Ukiyo-e

Am Ende des 18. Jahrhunderts wurden einige Gesetze erlassen, die bestimmten, dass Farbholzschnitte bestimmten Zensurregeln unterlagen. Die wesentliche Änderung ist also das Hinzufügen verschiedener Zensur- und Datumsstempel. Später kamen noch einige andere Stempel, sowie Inschriften dazu.<sup>13</sup>

## 6. Fazit

Die Geschichte des Prinzen Genji ist keine alte Geschichte, welche von wenigen Interessierten gelesen wird, sondern hat die Zeit mit großem Stellenwert überdauert.

Es kann behauptet werden, dass sich das Genji-monogatari in seinen knapp 1000 Jahren seit seiner Entstehung immer als populäres Thema halten konnte. In den Jahrhunderten war es immer Sujet bildlicher Darstellungen. Sogar heute erfreut es sich noch immer großer Beliebtheit und wurde sogar in moderne Medien übertragen.

---

<sup>12</sup>Vgl. U.A., Treasures of Kyoto. Three centuries of Rinpa creation.

<sup>13</sup>Vgl. U.A., Ukiyo-e. Holzdruck im vormodernen Japan.

## 7. Literaturverzeichnis

### Physische Quellen:

#### **Benl 1966**

Oscar Benl (Hg.), Genji-Monogatari. Die Geschichte vom Prinzen Genji, Zürich 1966.

#### **Bowring 2004**

Richard John Bowring, Murasaki Shikibu. The Tale of Genji, Cambridge 2004.

#### **Hammitzsch 1990**

Horst Hammitzsch (Hg.), Japan-Handbuch. Land und Leute, Kultur- und Geistesleben, Stuttgart 1990.

#### **Shirane 2008**

Haruo Shirane (Hg.), Envisioning the Tale of Genji. Media, Gender and Cultural Production, New York 2008.

### Internetquellen:

#### **U.A., Mondwinde. Ipomea.**

U.A., Mondwinde. Ipomea.

<https://www.engelstrompete.eu/Mondwinde-Ipomea> (Zugriff: 3.2.2020)

#### **U.A., Summary of The Tale of Genji.**

U.A., Summary of The Tale of Genji.

<http://www.taleofgenji.org/summary.html> (Zugriff: 2.2.2020)

#### **U.A., Treasures of Kyoto. Three centuries of Rinpa creation.**

U.A., Treasures of Kyoto. Three centuries of Rinpa creation.

<https://amis-musee-cernuschi.org/en/tresors-de-kyoto-trois-siecles-de-creation-rinpa-3/> (Zugriff: 2.2.2020)

#### **U.A., Trees Encoiled in Vines of Ivy. Yadorigi.**

U.A., Trees Encoiled in Vines of Ivy. Yadorigi.

<https://www.metmuseum.org/toah/works-of-art/2006.570/> (Zugriff: 2.2.2020)

#### **U.A., Ukiyo-e. Holzdruck im vormodernen Japan.**

U.A., Ukiyo-e. Holzdruck im vormodernen Japan.

[https://www.asien-zuhause.ch/Japan\\_Allgemein/Ukiyo-e.htm](https://www.asien-zuhause.ch/Japan_Allgemein/Ukiyo-e.htm) (Zugriff: 2.2.2020)

#### **U.A., Zusammenfassung von Die Geschichte vom Prinzen Genji.**

U.A., Zusammenfassung von Die Geschichte vom Prinzen Genji.

<https://www.getabstract.com/de/zusammenfassung/die-geschichte-vom-prinzen-genji/11758>  
(Zugriff 2.2.2020)

#### **Willmann 2012**

Anna Willmann, Yamato-e Painting, New York 2012.

[https://www.metmuseum.org/toah/hd/yama/hd\\_yama.htm](https://www.metmuseum.org/toah/hd/yama/hd_yama.htm) (Zugriff 2.2.2020)

## 8. Abbildungsnachweis

Abbildung 1: Yadorigi, Genji Monogatari Emaki, 12. JH, Bildrolle, ursprünglich ca. 140 m lang, Tokugawa Art Museum, Nagoya.

[https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Illustrated\\_Handscroll\\_of\\_The\\_Tale\\_of\\_Genji\\_\(Tokugawa\\_Art\\_Museum\)#/media/File:Genji\\_Emaki\\_Yadorigi3.JPG](https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Illustrated_Handscroll_of_The_Tale_of_Genji_(Tokugawa_Art_Museum)#/media/File:Genji_Emaki_Yadorigi3.JPG)  
(Zugriff: 2.2.2020)

Abbildung 2: Tawaraya Sōtatsu, Yadorigi, Anfang 17. JH, Bildrolle, 25.4 x 55.2 cm, MET, New York.

<https://www.metmuseum.org/toah/works-of-art/2006.570/> (Zugriff 2.2.2020)

Abbildung 3: Utagawa Hiroshige, Yugao, Genji monogatari gojūyon jō (Serie), 1852, 25.4 x 38.2 cm, MFA, Boston.

<https://collections.mfa.org/objects/237026> (Zugriff: 1.2.2020)

## 9. Abbildungsteil



Abb. 1: Yadorigi, Genji Monogatari Emaki, 12. JH, Bildrolle, ursprünglich ca. 140 m lang, Tokugawa Art Museum, Nagoya.



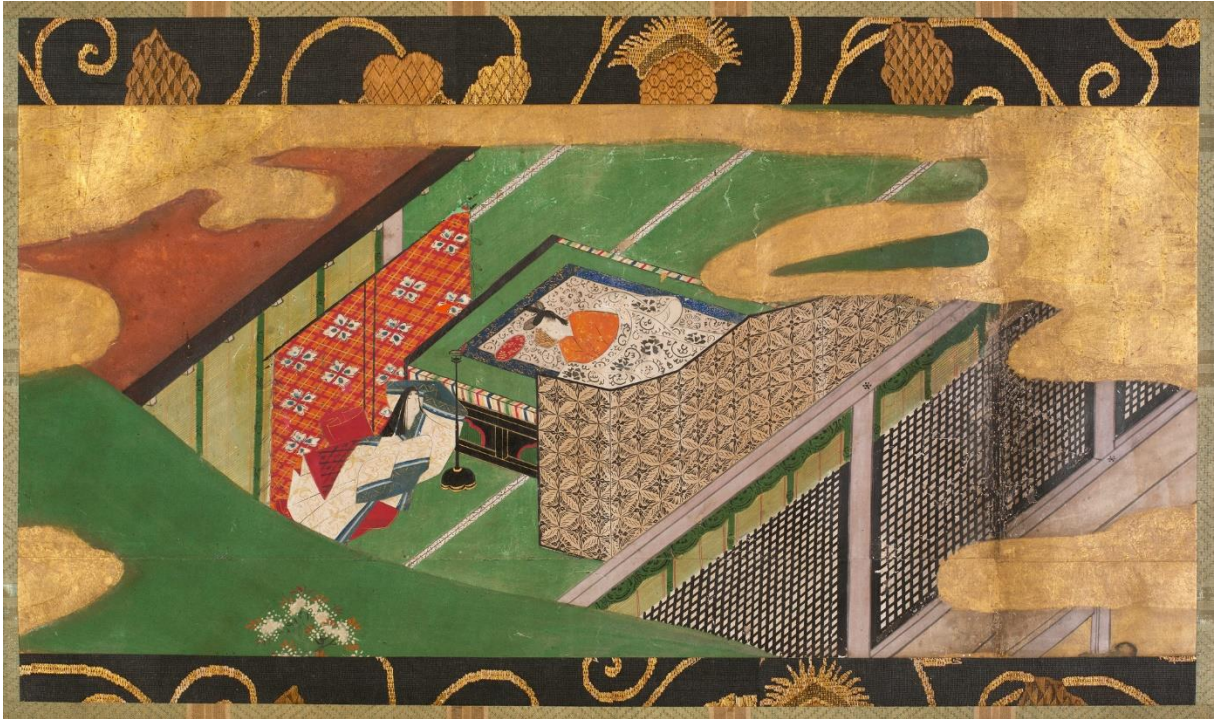


Abb. 2: Tawaraya Sōtatsu, Yadorigi, Anfang 17. JH, Bildrolle, 25.4 x 55.2 cm, MET, New York.



Abb. 3: Utagawa Hiroshige, Yugao, Genji monogatari gojūyon jō (Serie), 1852, 25.4 x 38.2 cm, MFA, Boston.